



Konzeption

Hort Tintenfass



Das Leben der Erwachsenen, ist das Buch
in dem die Kinder lesen

Augustinus Aurelius





Leitbild des Trägers

„Kinder und ihre positive Entwicklung liegen uns am Herzen“

Elisabeth Winklmaier-Wenzl

Der größte Schatz, den wir Kindern mit auf ihren Weg geben können ist, sie in ihrer individuellen Entwicklung so zu fördern und zu unterstützen, dass es jedem einzelnen Kind ermöglicht wird ein positives Selbstbild zu erlangen und zu erhalten. Gerade in der heutigen Welt voller Anforderungen und Herausforderungen machen wir es uns zur Aufgabe die individuellen Eigenschaften und Stärken eines jeden Kindes zu schätzen und zu bewahren. Die Basis unseres pädagogischen Engagements beruht auf der Vermittlung stabiler Werte wie Respekt, Wertschätzung, Vertrauen, Geborgenheit, Liebe und Annahme, Verständnis und Einfühlungsvermögen.

In unseren Häusern werden Kinder gesehen, gehört und ernst genommen.

Mit unseren Einrichtungen Kinderkrippe Flohkiste, Kinderhaus Erlbachrolle mit Wald- und Naturgruppen, Hort Tintenfass und Offener Ganztageschule bieten wir für Kinder von 1 bis 14 Jahren ein Betreuungs- und Erziehungsangebot um Familie und Beruf miteinander vereinbaren zu können.

Die Leiter/innen der KITAS und ihre Teams bilden sich regelmäßig fort. Sie verfügen über ein fundiertes Wissen über die Bedürfnisse unserer Kinder und so sind sie fortlaufend bestrebt, ihre pädagogische Arbeit an die aktuellen Erfordernisse anzupassen, Inhalte und Arbeitsweisen zu reflektieren, offen für Neues zu sein, dabei Sinnvolles umzusetzen und so die Qualitätsstandards weiterhin zu sichern und die Konzeptionen weiterzuentwickeln.

Elisabeth Winklmaier-Wenzl
Erste Bürgermeisterin



Inhaltsverzeichnis

1	Unser Leitbild	5
2	Unser Bild vom Kind	5
3	Unser Träger	5
4	Unsere Einrichtung.....	6
4.1	Unsere Rahmenbedingungen	6
4.2	Lage der Einrichtung	6
4.3	Unsere Räume	6
4.4	Öffnungszeiten	7
4.5	Unsere Buchungsmodalitäten	7
4.6	Unser pädagogisches Arbeitsprinzip	7
4.7	Unsere Organisationsstruktur	7
5	<i>Teamkultur</i>	8
6	Schutzauftrag §8a SGB VIII Kindeswohlgefährdung	8
6.1	Schutz in unserer Einrichtung.....	8
6.2	Ablauf bei einem Gefährdungsverdacht	9
7	Pädagogische Kernaufgaben.....	10
8	Unsere Schwerpunkte.....	10
8.1	Partizipation, Teilhabe und Mitbestimmung.....	10
8.2	Kommunikation und Sprache	11
8.3	Vermittlung einer positiven Grundeinstellung.....	12
9	Umgang mit Beschwerden.....	12
10	Unsere Schlüsselprozesse	13
10.1	Ankommen im Hort	13
10.2	Selbstbestimmte Freizeit.....	13
10.3	Mittagssituation.....	14
10.4	Beteiligung am Speiseplan.....	14
10.4	Hausaufgabensituation im Hort	14
10.5	Aktionen und Projekte.....	15
10.6	Ferienzeit im Hort.....	15
10.7	Übergänge gestalten	16
11	Inklusion.....	16
11.1	Inklusion – jeder ist bei uns willkommen	17
11.2	Vision	17



12	Beobachten und Dokumentieren kindlicher Entwicklungsprozesse	17
12.1	Ich- Ordner.....	18
12.2	Short-Storys	18
13	Kooperationen und Vernetzung	18
13.1	Mit anderen Einrichtungen in der Gemeinde.....	18
13.2	Mit Institutionen und Stellen im Sozialraum.....	19
14	Bildungspartnerschaften mit Eltern.....	19
14.1	Eltern in unserer Einrichtung.....	19
14.2	Austausch.....	19
14.3	Expertenwissen.....	20
14.4	Elternbeirat.....	20
15	Öffentlichkeitsarbeit	20
16	Informationen Eltern	20
16.1	Gemeindespiegel	20
16.2	Homepage.....	20
16.3	Hort Flyer	20
16.4	Gesamtkonzeption Bucher Kindertageseinrichtungen	21
17	Qualitätssicherung	21
17.1	Elternumfrage.....	21
17.2	Kinderumfrage	21
17.3	Teambesprechungen	21
17.4	Fortbildungen	21
18	Anhang	22
18.1	Bildeindrücke	22
18.1.1	Schutzauftrag	24
18.1.2	Partizipation Teilhabe und Mitbestimmung.....	24
18.1.3	Inklusion.....	24
18.1.4	Bildungspartnerschaften mit Eltern.....	25
18.1.5	Elternbeirat	25
19	Auftrag des Hortes	26



*„Das Leben der Erwachsenen, ist das Buch in dem die Kinder lesen“
Augustinus Aurelius*

1 Unser Leitbild

Leben in einer Gemeinschaft bedeutet für uns, **miteinander voneinander** lernen. Dabei spielen weder Herkunft, Aussehen, Religion, noch Geschlecht, sozialer Stand oder Behinderungen eine Rolle. Kinder brauchen Erwachsene, die bereit sind, Kinder und ihre Bedürfnisse ernst zu nehmen und jedes Kind mit all seinen Fähigkeiten zu respektieren und Fertigkeiten wertzuschätzen. Kinder eignen sich Wissen auf individuellen Wegen und in unterschiedlicher Geschwindigkeit an. Wir geben jedem Kind die Zeit und stehen ihm als zuverlässige Wegbegleiter zur Seite.

2 Unser Bild vom Kind

Wir sehen Kinder als kompetente Gestalter und Experten für ihr eigenes Leben und respektieren sie als vollwertige Persönlichkeiten. Werden Kinder in ihren individuellen Fähigkeiten bestärkt, erleben sie ein Scheitern nicht grundsätzlich als Schwäche, sondern als Herausforderung. Unsere Aufgabe ist es, Signale der Kinder wahrzunehmen und uns auf ihre Ideen und Visionen einzulassen. Des Weiteren begleiten wir sie auf ihrem Weg, das Leben zu entdecken und zu erforschen.

3 Unser Träger

Gemeinde Buch am Erlbach
Bürgermeisterin Elisabeth Winklmaier-Wenzl

Ansprechpartner in der Gemeindeverwaltung

Frau Anke Kröber
Rathausplatz 1
84172 Buch am Erlbach
Tel.: 08709/9221-140
E-Mail: anke.kroeber@buch-am-erlbach.de
www.buch-am-erlbach.de



4 Unsere Einrichtung

Unsere Einrichtung unterstützt und ergänzt Familien in ihren Aufgaben. Der Hort Tintenfass bietet Raum zum Spielen, zum Lernen und für Beziehungen. Wertvolle Normen und Werte werden im täglichen Zusammenleben vermittelt. Durch Strukturen, Rituale und dem Aufzeigen von Grenzen, sowie durch Beziehungsarbeit schafft der Hort Halt und gibt Sicherheit. Kinder können sich zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln. Die Wahrnehmung der Grundbedürfnisse von Kindern gehört zu unseren Kernaufgaben. Wir unterstützen und begleiten Kinder in ihren Entwicklungsprozessen und fördern die Weiterentwicklung der Basiskompetenzen¹. Dies geschieht im Dialog und in kokonstruktiven Prozessen zwischen Kindern und Erwachsenen.

4.1 Unsere Rahmenbedingungen

Im Hort Tintenfass können 74 Plätze vergeben werden, für Kinder ab der 1. Klasse bis zur 4. Klasse.

4.2 Lage der Einrichtung

Buch am Erlbach liegt im Landkreis Landshut, Regierungsbezirk Niederbayern. Die Gemeinde liegt nur wenige Kilometer von den Landkreisen Erding und Freising entfernt und besitzt gute Anbindungen zur A92. Die Einrichtung selbst befindet sich im 3 km entfernten Ortsteil Niedererlbach / Flurstraße 6 im Untergeschoss. Parkmöglichkeiten sind vorhanden. Die nächste Bushaltestelle ist fußläufig in wenigen Minuten erreichbar. Der Ortsteil Niedererlbach ist durch einen Fahrradweg mit dem Ortskern verbunden.

4.3 Unsere Räume

Helle, freundliche Räume schaffen eine Atmosphäre, die zum Spielen, Verweilen und Wohlfühlen einladen. Unsere Räume sind wandelbar und geben durch ein pädagogisch durchdachtes Raumkonzept Impulse für kreatives Spielen, Gestalten und Forschen. Ebenso finden Kinder in unseren Räumen Rückzugsorte zum Träumen und Entspannen.

- **1 Garderobe mit Kickerstation**
- **4 Jahrgangstufenbereiche**
- **Freispielbereiche**
- **Spielflure**
- **1 Bewegungsbereich**
- **1 Küche**
- **1 Büro mit IT Ausstattung**
- **Kindertoiletten sowie**
- **Personaltoiletten**
- **Lesecken**
- **Konstruktionsecken**
- **Ruhebereiche**
- **Außengelände**
- **Lernbereiche**



4.4 Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist während der Schulzeit montags bis einschließlich freitags von 11:00 Uhr bis 17:30 Uhr geöffnet. Während der Ferien und an schulfreien Tagen ist die Einrichtung von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. Unsere Schließtage werden jedes Jahr mit den Schließzeiten aller Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Buch abgestimmt.

4.5 Unsere Buchungsmodalitäten

Die Mindestbuchungszeit im Hort beträgt 16 Stunden pro Woche. Ferien werden separat abgefragt und können flexibel gebucht werden.

4.6 Unser pädagogisches Arbeitsprinzip

Durch den Ansatz der offenen Arbeitsmethode ergeben sich für Kinder individuelle und selbstbestimmte Erfahrungs- und Lernräume. Kinder haben die Möglichkeit, ihre Zeit individuell, nach eigener Befindlichkeit oder persönlichen Interesse frei zu gestalten. Diese wertvolle, selbstbestimmte Bildungszeit unterstützt Kinder in ihrer Entwicklung und ist eine wichtige Ergänzung zum Schulunterricht. Die Lernprozesse werden vom pädagogischen Fachpersonal moderiert und begleitet. Die offene Arbeit weicht feste Klassenstrukturen auf und ermöglicht den Kindern Freundschaften mit Kindern aus unterschiedlichsten Altersstufen einzugehen und Peergroups zu bilden.

Mit den Kindern gemeinsam erarbeitete Regeln geben der offenen Arbeit in der Einrichtung den nötigen Rahmen und Struktur. Die verantwortungsvolle Beteiligung der Kinder an ihrem eigenen Alltag, Projekten und Aktionen ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Konzepts und eröffnet Kindern eine Möglichkeit des ganzheitlichen und lebenspraktischen Lernens. Die unterschiedlichen Entwicklungsstufen der Kinder geben Raum für modellorientiertes Lernen. Echtheit und Authentizität in der Akzeptanz gegenüber den Kindern und ihren Entscheidungen, sowie Offenheit und Vertrauen in ihre Kompetenzen sind wichtige Grundbausteine für unser Arbeitsprinzip.

4.7 Unsere Organisationsstruktur

Die Organisation im Hort Tintenfass ist auf Grund der Pandemie überarbeitet worden. Es sind Jahrgangsstufenbereiche (Zonen) eingeführt worden, welche eine prompte Reaktion auf temporäre Veränderungen hinsichtlich der geöffneten Arbeitsstruktur ermöglichen. Diese Struktur gibt Kindern, Eltern und Personal die nötige Sicherheit in außergewöhnlichen Situationen, um diese Herausforderungen gut meistern zu können. Ansprechpartner, Tagesabläufe, Aufgaben und Kommunikationswege sind für alle klar geregelt.



5 Teamkultur

Die Basis für gute Zusammenarbeit ist für uns ein wertschätzender, respektvoller und dialogorientierter Umgang. Gleichwertigkeit, Zusammenhalt, Vertrauen und Klarheit sind wesentliche Bausteine für ein positives Arbeitsklima. Regelmäßiger Austausch und offene Kommunikation sind wesentliche Säulen, die unser Team tragen. Ein fehlerfreundliches Miteinander und eine humane Sichtweise geben jedem Teammitglied die Möglichkeit, individuelle Stärken einzubringen und neue Fertigkeiten zu entwickeln.

6 Schutzauftrag §8a SGB VIII Kindeswohlgefährdung

Die Personensorge umfasst insbesondere die Pflicht und das Recht, Kinder zu pflegen, zu erziehen, zu beaufsichtigen, zu versorgen und den Aufenthalt zu bestimmen. Die uns anvertrauten Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung an gewaltfreien Orten. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen, verbale Angriffe und andere entwürdigende Maßnahmen sowie sexuelle Übergriffe sind ein absolutes Tabu. Auch für pädagogisches Personal und MitarbeiterInnen in Kindertageseinrichtungen. Kinderschutz ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Bei Verdacht von grenzüberschreitendem Verhalten, Beobachtungen kindlicher Signale oder anderer Hinweise, die auf eine Gefahr für Kinder hinweisen, greifen unsere Verfahrensabläufe bei Kindeswohlgefährdung, sowohl innerhalb wie auch außerhalb des Hortes.

6.1 Schutz in unserer Einrichtung

In unserer Einrichtung stehen Wohl und Schutz der Kinder an erster Stelle:

MitarbeiterInnen

- Alle Personen, die in Kindertagesstätten tätig sind, müssen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Dies muss alle fünf Jahre erneuert werden. Bei Neueinstellung ist ein aktuelles Zeugnis vorzulegen.
- Neue MitarbeiterInnen werden umgehend in die Einrichtungskonzeption eingearbeitet und durch Leitung und Team im „onboarding“ Prozess begleitet und reflektiert.
- Jährliche Belehrung der Verfahrensabläufe und Prozesse bei einem Verdacht der Kindeswohlgefährdung
- Wir respektieren die Intimsphäre der Kinder (Toilettengang, Umziehen,)

Kinder

- Alle neuen Kinder unterschreiben einen „Hortvertrag“. Der Vertrag enthält die wichtigsten Hortregeln. Diese werden mit jedem Kind einzelnen besprochen. (Wie gehen wir miteinander um? Wir respektieren das Eigentum der anderen, wir lösen Konflikte und Streit nicht körperlich, jeder beteiligt sich am Ordnung halten im Hort,). Dieser Vertrag wird mit einem Wachsiegel „besiegelt“ und im Ich- Ordner hinterlegt.



- Wir klären die Kinder über ihre Rechte auf. Dies geschieht je nach Alter und Entwicklung der Kinder in Projekten, durch Geschichten, Medien und durch Übungen („Nein“ sagen, Schreiübung am Schreiber, Spiegelübungen,)
- Kinder in unserer Einrichtung werden an sämtlichen Prozessen in der Einrichtung beteiligt und so in ihrer Meinung gestärkt.
- Für die Kinder gibt es einen Beschwerde- und Kummerkasten, der täglich kontrolliert wird
- Kinder gehen immer in Gruppen auf den Spielplatz

Sonstiges

- Einrichtungsfremde Personen werden angesprochen
- Kinder werden direkt an der Schule abgeholt
- Kinder müssen von den Eltern abgemeldet werden
- Weg zur Bushaltestelle wird im September/Oktober vom Personal begleitet
- Tagesabläufe werden regelmäßig besprochen und reflektiert

6.2 Ablauf bei einem Gefährdungsverdacht

Sollte ein Teammitglied einen Anhaltspunkt für eine Gefährdung wahrnehmen wird

1. umgehend die Leitung informiert
2. Zeitgleich das Wahrgenommene dokumentiert
3. in einer kollegialen Beratung durch das Mehraugenprinzip das Wahrgenommene besprochen, und die nächsten Verfahrensschritte eingeleitet
4. Je nach Einschätzung eine insofern erfahrene Fachkraft (ISEF) zur weiteren Einschätzung mithinzugezogen
5. Eltern mit einbezogen, wenn keine Gefahr für das Kind von ihnen ausgeht
6. Hilfeplan gemeinsam erstellt
7. sämtliche Schritte werden dokumentiert und zusammen im Team und der ISEF reflektiert
8. enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

Zuständige ISEF: Jugendamt Landshut



7 Pädagogische Kernaufgaben

Menschen haben Grundbedürfnisse. Werden diese Bedürfnisse befriedigt, fühlen Menschen sich wohl. Nur so können wir unser Leben individuell und frei gestalten, uns auf unsere Mitmenschen einlassen und uns den damit verknüpften Aufgaben und Herausforderungen zuwenden.

Kinder sind noch weitaus mehr darauf angewiesen, dass ihre Grundbedürfnisse erkannt und erfüllt werden. Sie sind abhängig von einer positiven Bindung zu einem fürsorglichen Erwachsenen und einem stabilen und positiven Lebensumfeld.

Neugierig und aktiv in ihrem Handeln, werden Kinder auf dem Weg, das Leben zu erkunden und die Welt zu begreifen, von uns pädagogisch begleitet und bestärkt. Wir möchten unsere Kinder für die Herausforderungen und auch die Anforderungen dieser Zeit stark machen. Der Hort hat die Aufgabe, folgende Bereiche zu fördern und miteinander zu verknüpfen.

- Personale Kompetenzen:
 - Selbstwahrnehmung, motivationale Kompetenzen, kognitive Kompetenzen und physische Kompetenzen
- Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
 - Soziale Kompetenzen, Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz, Fähigkeiten und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme, Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe
- Lernmethodische Kompetenzen
 - Lernen wie man lernt
- Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen
 - Resilienz

➤ *Umsetzung in unserer Einrichtung*

Neben Projekten und Aktionen werden vor allem im täglichen Miteinander, die unterschiedlichsten Bildungs- und Erziehungsziele gefördert. Individuelle Neigungen, Interessen und Fähigkeiten der Kinder sind hierbei unsere Wegweiser.

8 Unsere Schwerpunkte

8.1 Partizipation, Teilhabe und Mitbestimmung

Unsere Hortkinder müssen, sollen und dürfen täglich Entscheidungen treffen. Hierbei geht es um individuelle Entscheidungen einzelner Kinder oder Teilgruppen, die gleichzeitig auch unsere gesamte Hortfamilie betreffen. Unser offen gehaltener Tagesablauf bietet viele Gelegenheiten und schafft bewusst Situationen, die Kinder zur Mitbestimmung, gemeinsamen Austausch und zur Beteiligung auffordern sollen. Die Fähigkeit des logischen Denkens, ermöglicht den Kindern Schlüsse zu ziehen und erweitert so ihre Entscheidungskompetenzen. Ein gleichberechtigter, wertschätzender Umgang



zwischen Kindern und pädagogischen Personal ermöglicht ein konstruktives Aushandeln von notwendigen Regeln und Abmachungen. Durch das Mitwirken und Beteiligen der Kinder an ihrem eigenen Tagesablauf erfahren und erleben sich die Hortkinder als selbstbestimmte Persönlichkeiten und werden so in ihrem Selbstbild positiv bestärkt. Ihr Selbstvertrauen wächst und damit auch der Wunsch der eigenen Lebensplanung.

Wir begleiten Kinder auf dem Weg, demokratische Verhaltensweisen einzuüben, sich an ihrem Alltag aktiv zu beteiligen, Ziele klar für alle Beteiligten zu formulieren, eigene Ideen mitzuteilen, diese Kompetenzen weiterzuentwickeln und entsprechend ihrer Reife Verantwortung für ihre Überlegungen und Entscheidungen sowohl für sich, als auch für unsere Hortfamilie zu übernehmen.

➤ **Umsetzung mit den Kindern**

Die Tagesstruktur in unserer Einrichtung gibt Kindern den nötigen Rahmen, sich nach Schulende mit sich selbst und den eigenen Bedürfnissen auseinander zu setzen. Dabei spielen körperliche und emotionale Verfassung eine wesentliche Rolle. Unsere Kinder können sich frei entscheiden, wie sie ihre Freizeit im Hort gestalten möchten. Kinder wählen ihren Spielpartner selbst und auch den Bereich in dem sie sein möchten, können sie selbst wählen. Wir nehmen unsere Kinder als Experten für ihre eigenen, individuellen Interessen wahr und akzeptieren die unterschiedlichen, tagesformabhängigen Bedürfnisse.

➤ **Umsetzung im Team**

Jedes Teammitglied hat die Möglichkeit, seine persönlichen Stärken und Fähigkeiten, die zur Umsetzung des pädagogischen Konzeptes beitragen, in den pädagogischen Alltag des Hortes mit einfließen zu lassen. Diese wertvollen Ressourcen bereichern die pädagogische Arbeit und erweitern die Möglichkeiten bei der Umsetzung des pädagogischen Auftrages. Neue Ideen können so im Team vorgebracht, gemeinsam ausgearbeitet und eventuell in das Konzept eingearbeitet werden.

8.2 Kommunikation und Sprache

Kommunikation und Sprache kennzeichnen die menschliche Kultur und sind unerlässlich im täglichen Miteinander. Im Hort Tintenfass achten wir auf einen respektvollen, freundlichen und achtsamen Umgangston untereinander. Schrift, Zeichen und nonverbale Kommunikation begegnen den Hortkindern im Hortalltag ebenfalls und ergänzen unsere Kommunikationskultur.

➤ **Umsetzung mit den Kindern**

Um Wichtiges besprechen zu können, treffen wir uns regelmäßig zur Kinderkonferenz. Die Konferenzen können in den Zonen oder auch für alle Kinder gemeinsam stattfinden.

Anliegen, Ideen, Beschwerden, Abstimmungen, Termine und alles, was den Kindern und auch uns, dem Personal wichtig ist, kann hier besprochen werden. Sollte sich ein Kind daran nicht beteiligen wollen, hat es die Wahl sich abzumelden und zurückzuziehen. Die Konsequenz ist das Akzeptieren der Entscheidungen, die getroffen worden sind.

Zusammen mit den Kindern werden Plakate, Listen und Aushänge angefertigt. Kinder bekommen Post vom Personal, schreiben Einkaufszettel oder erfinden selbst Spielregeln die sie



niederschreiben. Das Fachpersonal lässt diese Art des Kommunizierens im Alltag mit einfließen. So erleben Kinder ihre erworbene Schreibfertigkeit als eine weitere Möglichkeit, sich mitzuteilen und werden angeregt, sich Informationen selbst zu erlesen was wiederum die Lesekompetenzen fördert.

➤ **Umsetzung im Team**

Für einen intensiven pädagogischen Austausch trifft sich das Team regelmäßig. Inhalte dieser Treffen sind in erster Linie Fallarbeit, kollegiale Beratung, Austausch des pädagogischen Handelns und Informationsweitergabe von Eltern- und Lehrergespräche. Organisatorische Themen werden ebenfalls in regelmäßigen Treffen besprochen.

*„Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt“
Mahatma Gandhi*

8.3 Vermittlung einer positiven Grundeinstellung

Die Anforderungen in unserer Gesellschaft haben sich für unsere Kinder verändert. Von unseren Kindern wird im Hinblick auf Schulleistung, sportlicher Erfolg, musische Förderung und lange Tage viel erwartet. Ein Lächeln nach einem harten Schultag, Trösten nach einem Streit oder die Bereitschaft und Zeit für ein nettes Gespräch werden im Alltag oft als Selbstverständlichkeit angesehen.

Wir möchten in unserer Einrichtung positive Handlungen der Kinder im täglichen Zusammenleben verstärken. Wir schaffen unseren Kindern einen Raum mit Liebe, Sicherheit, Freiheit und wertvollen Momenten. Um diesen Raum zu ermöglichen, ist eine positive Einstellung des Personals Voraussetzung. Eine positive Lebenseinstellung beginnt mit positivem Denken.

In unserer täglichen Arbeit unterstützen wir die Kinder darin, ihre Stärken herauszufinden und zu erkennen. Oft werden diese Stärken von uns Erwachsenen auf Leistung minimiert oder zu wenig wahrgenommen. Mit der ersten Begegnung möchten wir Kindern das Gefühl vermitteln: „Du bist wertvoll so wie du bist! Wir nehmen dich an, mit all deinen Stärken und Schwächen.“ Dadurch sollen Kinder sich selbst, sowie ihr eigenes Leben positiv erleben. Veränderungen werden so zu Chancen für neue Wege.

9 Umgang mit Beschwerden

Konfliktgespräche und Beschwerden werden je nach Intensivität und Thematik im kleinen Kreis behandelt oder mit der großen Gruppe besprochen. Fachkräfte halten sich in solchen Situationen zurück. Gespräche und Diskussionen der Kinder werden moderiert und begleitet.

Kinder brauchen Gelegenheiten um Ansichten, Meinungen, Entscheidungen und Verhalten verbal zu diskutieren. Stellung zur eigenen Meinung zu beziehen, Konflikte mit Worten lösen und Kompromisse finden und eingehen können sind wichtige Bausteine, damit unser Zusammenleben funktioniert.

Schulkinder erlernen im Laufe ihres Schulbesuches schriftliche Kommunikation. Durch den Erwerb dieser Kompetenz ist es ihnen möglich, Gedanken, Erlebnisse, Beschwerden oder Nachrichten auch schriftlich zu verfassen, um sich mitzuteilen.

Im Hort schaffen wir viele Situationen damit Kinder angeregt werden, diese Art der Kommunikation anzuwenden.



➤ **Umsetzung in der Einrichtung**



In der Einrichtung gibt es einen Sorgenfresserkasten. Hier können Kinder geschriebene Beschwerden, Anregungen und Briefe einwerfen. Der Kasten wird vom Personal wöchentlich geleert und die Inhalte der Briefe werden im Team besprochen. Je nach Inhalt wird entschieden, wie mit der Beschwerde umgegangen wird.

➤ **Umsetzung für die Eltern**



Für die Eltern hängt ebenfalls ein Briefkasten für Post an den Elternbeirat im Eingangsbereich. Hier finden Ideen, Anregungen, Beschwerden und auch positives Feedback und Lob ihren Platz.

Der erste Weg bei Unstimmigkeiten oder Beschwerden sollte der direkte Weg zum Personal oder zur Leitung sein. In den meisten Fällen findet sich in einem gemeinsamen Gespräch eine Lösung.

10 Unsere Schlüsselprozesse



10.1 Ankommen im Hort

Der erste Kontakt mit den Kindern nach Schulschluss ist im Hortalltag einer der wichtigsten. Bei diesem Prozess geht es nicht nur um das Überprüfen der Anwesenheit. Die Kinder haben sofort einen vertrauten Ansprechpartner sowie die Möglichkeit, Erlebnisse und Situationen, die sich am Vormittag ereignet haben, mitzuteilen.

➤ **Umsetzung in der Einrichtung**

Wir holen die Kinder an der Schule ab und begleiten den Bustransfer in das 3 km entfernt liegende Hortgebäude. Durch das persönliche in Empfang nehmen der Kinder, wird die erste emotionale Stimmung wahrgenommen und wir können so prompt auf individuelle Bedürfnisse reagieren.

10.2 Selbstbestimmte Freizeit

Nach dem ersten Ankommen im Hort und der ersten Orientierung entscheiden die Kinder selbst, wie sie die freie Zeit nutzen. Je nach persönlichem Befinden und Interesse bietet der Hort eine Fülle an Möglichkeiten. Aktionen in der Gemeinschaft, Konstruieren und Bauen, freie Gespräche, Kreativaktionen, Spielen und Toben in den Außenanlagen oder auch Rückzug und Ruhe sind nur einige Beispiele. Durch die selbstbestimmte, interessen- und bedürfnisorientierte Freizeitgestaltung begegnen sich im Hort Kinder aus unterschiedlichen Altersstufen und Klassenjahren. Durch diese Begegnungen vergrößern Kinder den Kreis ihrer Spiel- und Gesprächspartner. Sie erleben sich selbst, ältere oder jüngere Kinder in den unterschiedlichsten Konstellationen. Je nach Konstellation wechselt ihre eigene Rolle zwischen Experte sein und Lernender. Sie werden motiviert, Neues auszuprobieren oder erleben die Erfahrungen anderer mit und treffen daraufhin neue Entscheidungen. Das freie Spiel



ermöglicht es ihnen, ihre eigenen Stärken herauszufinden und an diesen zu wachsen. Individuelle Fähigkeiten kommen an die Oberfläche und werden von der Hortfamilie wahrgenommen.

Das pädagogische Personal im Hort begleitet diesen Prozess der Kinder. Emphatisches, wertschätzendes Verhalten und angemessene und prompte Reaktionen auf die Signale der Kinder seitens der Fachkräfte stehen hierbei im Mittelpunkt. Wir lassen uns auf die Weltentdeckungsreise unserer Kinder ein.

10.3 Mittagssituation

Im Hort wird ein warmes Mittagessen angeboten. Es ist die Zeit, um sich aus dem Trubel des Alltags etwas auszuklinken oder nette Gespräche zu führen. Unsere Kinder können zur Ruhe kommen, Kraft und Energie für den Nachmittag sammeln.

➤ **Umsetzung in der Einrichtung**

Das Mittagessen findet in der Regel in den Jahrgangsstufen statt. Wir essen in zeitversetzten Gruppen, diese werden vom Stundenplan vorgegeben. Jede Gruppe wird von pädagogischem Personal begleitet. Eine gemütliche Atmosphäre ist uns dabei wichtig.

10.4 Beteiligung am Speiseplan

Zweimal im Jahr gibt es eine Befragung. Die Kinder können ihre Meinung zu der jeweiligen Mahlzeit angeben. Nach der Auswertung wird das Ergebnis zusammen mit dem Caterer besprochen. Kinder können sich auch einzelne Gerichte wünschen. Es besteht die Möglichkeit veganes Essen zu bestellen. Allergien und Unverträglichkeiten werden berücksichtigt.

➤ **Umsetzung in der Einrichtung**

Die Kinder können auf einem Plakat anonym mit Hilfe eines Punktesystems ihre Wertung abgeben.

„Wachsen die Kinder in der Art fort, wie sie sich andeuten, hätten wir lauter Genies“
J.W. Goethe

10.4 Hausaufgabensituation im Hort

Hausaufgabenzeit ist in der Regel von Montag bis Donnerstag von 14:00 – 15:30 Uhr. Am Freitag können die Kinder wählen, ob sie die Hausaufgaben im Hort oder lieber zuhause erledigen möchten. Umfang, Anforderung, individuelle Arbeitshaltung und persönliche Tagesform sind ausschlaggebend, wie viel Zeit die Kinder aus diesem Zeitfenster benötigen. Die Jahrgangsstufenbegleiter*innen sind für die Kinder eine verlässliche, kompetente Stütze. In scheinbar ausgeweglosen Situationen unterstützen sie, mit Geduld und Verständnis, Kinder bei ihren Herausforderungen.



➤ **Umsetzung in der Einrichtung**

Jede Jahrgangsstufe wird von einem Jahrgangsteam begleitet. Für Eltern und Lehrer*innen stehen Fachkräfte als Ansprechpartner*innen zur Verfügung. Das Hausaufgabenheft ist die Verbindung zwischen Schule, Eltern und Hort. Fachpersonal sorgt für eine ruhige, ausgeglichene Atmosphäre und auch für den nötigen Humor. Lernen soll schließlich Spaß machen.

10.5 Aktionen und Projekte

Aktionen und Projekte werden zusammen mit den Kindern entwickelt oder auf Grund von Beobachtungen im Hortalltag und aktuellen Anlässen gezielt vom Personal ausgewählt und angeboten. Hierbei stehen die Interessen und Themen der Kinder im Mittelpunkt. An Aktionswänden werden die Angebote für die Kinder bekanntgegeben.

➤ **Umsetzung mit den Kindern**

Die Aktionen werden in der Kinderkonferenz den Kindern angekündigt oder Kinder stellen ihre eigenen Aktionen in diesem Rahmen vor. Vorbereitungen für Aktionen werden, soweit es möglich ist, ebenfalls zusammen mit den Kindern geplant und durchgeführt. Die Teilnahme an den Aktionen ist absolut freiwillig. Wir dokumentieren unsere Projekte und Aktionen mit pädagogischen Rückblicken. Die Fotos und pädagogische Rückblicke stehen den Kindern für ihre „Ich- Ordner“ zur Verfügung. In der Regel werden die Rückblicke wöchentlich per E-Mail an die Eltern geschickt.

Beispiele unserer Aktionen:

- Schlittschuh fahren
- Besuche im Seniorenzentrum
- Waldtage
- Ausflüge nach Landshut
- Besuche von Museen
- Experimente
- Kreative Angebote
- Kochen und Backen

10.6 Ferienzeit im Hort

Wir gestalten zusammen mit den Kindern ein Ferienaktionsprogramm. Rechtzeitig vor Ferienbeginn wird in einer Kinderkonferenz zusammen mit den Kindern überlegt, wie sie ihre Ferien gestalten möchten. Hierbei können Kinder, Personal und Eltern Vorschläge einbringen. In der gemeinsamen Freizeit mit Kindern erleben wir eine wertvolle, intensive und spannende Zeit. Beziehungen zwischen Personal und Kindern werden gestärkt und mit positiven gemeinsamen Erlebnissen, intensiven Gesprächen und spannenden Abenteuern vertieft. Dadurch entwickeln sich stabile, tragfähige Beziehungen, die auch in schwierigen Situationen stützen.

➤ **Umsetzung in der Einrichtung**

Vorschläge der Kinder werden gesammelt und in einer Wahl abgestimmt. Gemeinsam planen wir die Aktionen. Unsere Ferientage beginnen mit einem gemeinsamen Frühstück.

In einer separaten Ferienanmeldung kann der Betreuungsumfang gebucht werden.



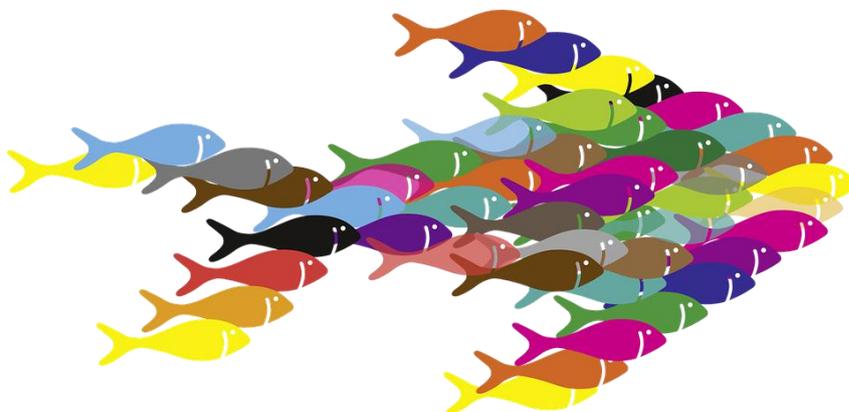
10.7 Übergänge gestalten

In unserem Leben dürfen wir immer wieder neue Herausforderungen meistern. Das Verlassen von Gewohntem kann uns aus unserem emotionalen Gleichgewicht bringen. Unsicherheit, Angst, neue Erwartungen, neue Menschen, zu denen wir erst Vertrauen aufbauen müssen, sind hier stellvertretend für die Herausforderungen genannt. Übergänge erkennen wir daran, dass nicht eine Person, sondern oft ein ganzes System davon betroffen ist. Transitionen, wie diese Übergänge genannt werden, sind zeitlich begrenzt und benötigen Geduld und empathische Wegbegleiter*innen.

Wir bereiten Kinder auf Veränderungen vor.

➤ *Umsetzung in der Einrichtung*

In der Zusammenarbeit mit den Kindergärten und der Schule werden gegenseitige Besuche und gemeinsame Aktionen geplant. Dadurch bekommen Kinder erste Einblicke in die neuen Einrichtungen und können mit den zukünftigen Betreuer*innen in Kontakt treten. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo, um Übergänge zu bewältigen. Wir nehmen uns Zeit für individuelle Begleitung. Wir begleiten jedes Kind und so auch jede Familie soweit es uns möglich ist.



„Chancengleichheit besteht nicht darin, dass jeder einen Apfel pflücken darf,
sondern dass der Zwerg eine Leiter bekommt“

Reinhard Turre

11 Inklusion

Wir möchten gemeinsam einen Platz schaffen, der allen gerecht wird und an dem jeder vom anderen lernen kann, unabhängig von Nationalität, Schicht- bzw. Milieuzugehörigkeit, kulturelle bzw. ethische Zugehörigkeit, sexuelle Orientierung und Religion.

Das bedeutet für uns:



- **...inklusiv** zu spüren – Der Hort Tintenfass versteht sich als Begegnungs- und Wirkungsstätte für Menschen. Wir versuchen allen Kindern das Gefühl zu vermitteln, hier im Hort Tintenfass wertgeschätzt und mit allen Sinnen willkommen zu sein.
- **...inklusiv** zu denken – Jedes Kind ist vollkommen und das Vorhandensein von Unterschieden ist eine Bereicherung für das Hortleben. Es ist normal, verschieden zu sein.
- **...inklusiv** zu handeln – Kinder sind so wie sie sind, genau richtig. Der Hort Tintenfass passt sich an ihre Bedürfnisse und Anforderungen an. Wir unterstützen die Entwicklung der Fähigkeit im Hinblick auf Diskriminierung für sich selbst und andere einzutreten.

11.1 Inklusion – jeder ist bei uns willkommen

Jedes Kind, welches in den Hort kommt, wird **grundsätzlich** ein offenes Ohr und eine herzlich begrüßende Hand finden. Inklusion im Hort ist in unserer alltäglichen Arbeit eingebunden. Wir sehen Inklusion als bestmögliche Chance, Kinder und deren soziales Umfeld unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Herkunft oder Behinderung in ihren individuellen Entwicklungen zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern. Die Vielfältigkeit der Persönlichkeiten mit all ihren facettenreichen Besonderheiten, sehen wir als Bereicherung für unseren Alltag und nutzen die Stärken und Schwächen, Ressourcen, Fähigkeiten und Charaktereigenschaften, um miteinander und voneinander zu lernen.

➤ **Umsetzung in der Einrichtung**

Wir bereiten Kindern ein individuelles Lernfeld. Zeitliche und strukturelle Abläufe können auf unterschiedliche Bedürfnisse angepasst werden. Regelmäßiger Austausch mit Eltern, Förderstellen, Therapeut*innen, Lehrer*innen und anderen Beteiligten ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Durch Transparenz und gemeinsame Zielabsprachen entsteht ein tragfähiges Netz. So können sich Kinder in einer sicheren Atmosphäre auf die neuen Entwicklungsaufgaben einlassen und ihre Fähigkeiten entdecken.

11.2 Vision

Wir haben einen Traum. In diesem Traum leben alle Kinder und Erwachsene miteinander und niemand wird ausgegrenzt. Jeder lebt und lernt nach seinen individuellen Bedürfnissen und Möglichkeiten. Jeder achtet die Rechte, Gefühle und Unterschiedlichkeiten seiner Mitmenschen.

„Beobachtung bedeutet in erster Linie, die Wertschätzung des Kindes und seiner Individualität“

Theresa Lill

12 Beobachten und Dokumentieren kindlicher Entwicklungsprozesse

Grundschul Kinder brauchen viel freien Raum. Dazu zählt begleiteteter und auch unbeobachteter Raum. Mit zunehmendem Alter erweitern Kinder ihren Aktionsradius, um eigene Verantwortung, eigenes Lernverhalten, eigene Beziehungen, eigene Interessen und auch die eigenen Gefühle zu verstehen und wahrzunehmen. Die Aufgabe des Hortes ist, Kinder in diesen Räumen professionell zu beobachten und wahrzunehmen, mit welchen Entwicklungsthemen die Kinder sich gerade auseinandersetzen.



Grundlagen für unser pädagogisches Handeln sind diese Beobachtungen und deren Dokumentationen. Im kollegialen Austausch können gezielte Angebote und Projekte entwickelt und arrangiert werden, die diese Prozesse unterstützen und fördern.

➤ **Umsetzung in der Einrichtung**

Jedes Kind erhält eine eigene Beobachtungsmappe. Die jeweiligen Jahrgangsstufenbegleiter*innen dokumentieren ihre Beobachtungen anhand des „Beobachtungsbogen für Kinder im außerschulischen Bildungsbereich“ vom Kreisjugendamt Rosenheim. Schwerpunkte der Beobachtungen sind die Bildungsbereiche, Hausaufgabensituation und Sozialverhalten.

Diese Beobachtungen sind Grundlage der Entwicklungsgespräche. Wir bieten zweimal im Jahr Termine an. In diesen Gesprächen werden die unterschiedlichen Entwicklungsbereiche der Kinder anhand der Beobachtungsdokumentation mit den Eltern besprochen. Bei auffälligen Beobachtungen wenden wir uns sofort an die Erziehungsberechtigten und treffen mit ihnen individuelle Vereinbarungen.

12.1 Ich- Ordner

Jedes Kind erhält zum Eintritt in den Hort einen „Ich-Ordner“. Jeder Ordner enthält einen Vertrag mit den wichtigsten Hortregeln zwischen Hort und dem jeweiligen Besitzer des Ordners. Im „Ich-Ordner“ kann jedes Kind seine individuellen Aktionsrückblicke, privaten Notizen, Geschichten, Gedanken, Bilder, Fotos und Kunstwerke einordnen. Die Kinder werden motiviert, das erlernte Schreiben und Lesen anzuwenden. So kann über die gesamte Hortzeit ein persönliches Erinnerungswerk entstehen, je nach individuellem Interesse der Kinder. Beim Austritt aus dem Hort nimmt das Kind seinen Ordner mit.

12.2 Short-Storys

Short-Storys sind Briefe an Kinder, die vom Team 2-3x im Jahr verfasst werden. Jeder Brief wird individuell, wertschätzend und wertfrei verfasst. Er beschreibt eine Beobachtung oder ein besonderes Erlebnis. Wir möchten damit jedem Kind zeigen: „Du bist uns wichtig, wir sehen dich.“ Diese Geschichten laden Kinder ein, ihre Lesekompetenzen einzubringen und inspirieren, selbst in die Rolle eines Verfassers zu schlüpfen. Durch das Briefschreiben fassen Kinder ihre Gedanken in Worte und bringen diese zu Papier.

„Wenn alle zusammenarbeiten, kommt der Erfolg von alleine“

Henry Ford

13 Kooperationen und Vernetzung

13.1 Mit anderen Einrichtungen in der Gemeinde

Wir sind nicht alleine. Gemeinsam mit unseren Partnern bilden wir eine starke Säule in unserer Gemeinde. (siehe Gesamtkonzept Bucher Tageseinrichtungen)

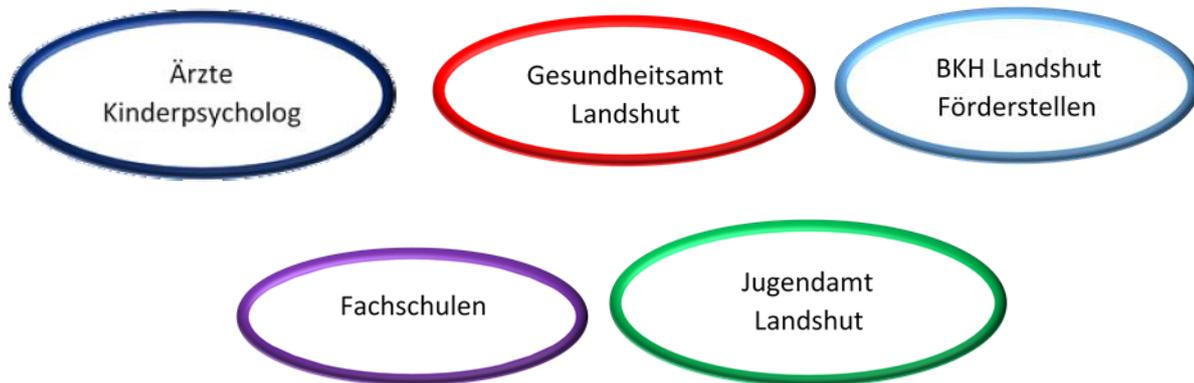
Unsere Kooperationspartner:

- Gund- und Mittelschule Buch am Erlbach
- Kinderhaus Erlbachrolle



- Integrative Kinderkrippe Flohkiste
- Kindergarten St. Irmengard

13.2 Mit Institutionen und Stellen im Sozialraum



*„Denn ihr seid die Experten eurer Kinder“
Hort Tintenfassteam*

14 Bildungspartnerschaften mit Eltern

14.1 Eltern in unserer Einrichtung

Wir sehen die Eltern der uns anvertrauten Kinder als Experten, wenn es um ihre Kinder geht. Bildung und Erziehung findet in erster Linie in den Familien statt. Um eine positive Bildungs- und Erziehungspartnerschaft gestalten zu können, braucht es gegenseitiges Vertrauen, Wertschätzung und Respekt.

Beide Seiten haben den Auftrag, stets zum Wohle der Kinder zu handeln, sie zu begleiten, die kindlichen Entwicklungsprozesse zu unterstützen und für ihre Sicherheit und ihr Wohlbefinden zu sorgen.

14.2 Austausch

Ein kontinuierlicher Austausch spielt eine wesentliche Rolle in der Gestaltung von Bildungs- und Erziehungspartnerschaften. Kurze, spontane Gespräche beim Abholen der Kinder, Telefonate und Kommunikation über Email, sind eine gute Möglichkeit, um einen Einblick in den Tagesablauf zu bekommen. Für intensivere Gespräche vereinbaren wir Termine. Anliegen, Fragen und Probleme, sowie Beschwerden und Kritik, können gerne in einem persönlichen Gespräch behandelt werden.



14.3 Expertenwissen

Berufe, Hobbys und Kontakte der Elternschaft sind eine große Bereicherung um spezielle Aktionen und Projekte mit Kindern durchzuführen. Zusammen ermöglichen wir Kindern mehr Einblick in unterschiedlichste Themen, wodurch sie Theorie und Praxis verknüpfen können. Exkursionen in Betriebe oder Experten-Angebote in unserer Einrichtung geben Kindern neue Impulse.

14.4 Elternbeirat

Der Elternbeirat wird jedes Jahr von der Elternschaft gewählt. Er ist ein wertvolles Bindeglied zwischen Eltern, Träger und Team. Der Elternbeirat wird beratend bei wichtigen Entscheidungen hinzugezogen.

15 Öffentlichkeitsarbeit

Wir arbeiten mit Vereinen, Geschäften und Familien in unserer Gemeinde zusammen. Gemeinsam mit den Kindern trifft man uns oft im Ort.

➤ *Umsetzung in der Einrichtung*

Um den Kindern reale Bereiche zu bieten, nutzen wir die Gemeinde Buch am Erlbach und unsere Umgebung als Lernfeld. Hierfür haben wir einen eigenen kleinen Hortbus von der Gemeinde zur Verfügung gestellt bekommen. Der Bus „Hubert“ macht es möglich, Einkäufe, Alltagserledigungen und Ausflüge gemeinsam mit den Kindern durchzuführen. Dadurch fördern wir die lebenspraktischen Fähigkeiten der Kinder.

16 Informationen Eltern

In unserer Einrichtung geben wir wichtige Informationen über unsere Info Wand oder per Email an unsere Eltern weiter.

16.1 Gemeindespiegel

Der „Gemeindespiegel“ transportiert Informationen über Aktionen, Neuerungen und wichtige Informationen in die Gemeinde Buch am Erlbach. Jeder Haushalt bekommt diese kleine Gemeindezeitung.

16.2 Homepage

www.buch-am-erlbach.de/startseite-kinderhort

16.3 Hort Flyer

In unserem Flyer sind die wichtigsten Informationen zusammengefasst.



16.4 Gesamtkonzeption Bucher Kindertageseinrichtungen

Im gemeinsam erarbeiteten Konzept wirken wir mit unserem Beitrag mit und erleben uns als einen großen wichtigen Baustein in der Kinderbetreuung und als Bildungseinrichtung in der Gemeinde Buch am Erlbach.

17 Qualitätssicherung

17.1 Elternumfrage

In einer jährlichen Umfrage bitten wir Eltern um ihre Meinung. Im Team wird die Auswertung besprochen und das Ergebnis an die Eltern weitergegeben. Durch die Umfrage erhalten wir Feedback über unser Konzept und die Rahmenbedingungen. Dieser Blick aus Elternsicht trägt zur Weiterentwicklung der Einrichtung bei.

*Wenn du glaubst, dass du zu klein bist, um etwas zu bewirken,
dann versuch mal zu schlafen, wenn eine Mücke im Zimmer ist*
Dalai-Lama

17.2 Kinderumfrage

Für unsere Kinder gibt es eine separate Befragung. Die Meinung unserer Kinder ist uns sehr wichtig. Unsere Einrichtung ist eine Einrichtung, die sich zusammen mit den Kindern und ihren Ideen weiterentwickelt und Vorschläge von den Kindern ernstnimmt.

➤ *Umsetzung in der Einrichtung*

Im Gespräch werden die Ergebnisse der Auswertung und die Vorschläge der Kinder besprochen. Zusammen überlegen wir, welche Auswirkungen Änderungen haben könnten und ob diese im Alltag umsetzbar sind. Veränderte Abläufe werden nach einer Erprobungsphase mit den Kindern reflektiert, bevor diese fest im Konzept installiert oder verändert werden.

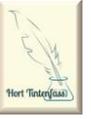
17.3 Teambesprechungen

Unser Gesamtteam trifft sich pro Woche zwei Stunden, um die unterschiedlichen Beobachtungen zusammenzutragen und Termine abzugleichen. Daraus ergeben sich eventuell die nächsten pädagogischen Schritte für unser weiteres Handeln. Wichtig ist uns ein vertrauensvoller Austausch. Für kollegiale Beratung steht jedem Teammitglied das Team als Hilfesystem zur Verfügung.

Das Leitungsteam sowie Kleinteams treffen sich wöchentlich. Bei Bedarf formen sich Projektteams. Organisation von Abläufen, Termine, und Austausch sind wichtige Punkte in diesen Treffen.

17.4 Fortbildungen

Um Aufgaben und Herausforderungen, die unseren Alltag prägen mit der nötigen Professionalität zu behandeln, sind Fortbildungen und Weiterqualifizierungen für unser Team wichtig. Wir vertiefen und



erweitern jedes Jahr unser Wissen und bilden uns weiter. Jährlich absolvieren wir eine gemeinsame Teamfortbildung zu einem speziellen Thema.

18 Anhang

18.1 Bildeindrücke





18.2 Gesetzliche Grundlagen und Bestimmungen

- BayKiBiG Art. 10
- AV BayKiBiG § 1
- § 45 SGB VIII und XII
- Bay EUG Art. 31

(1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.

(2) Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.

AV BAYKiBiG § 1

Allgemeine Grundsätze für die individuelle Bildungsbegleitung

(1) Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen hat die Aufgabe, durch ein anregendes Lernumfeld und durch Lernangebote dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder anhand der Bildungs- und Erziehungsziele Basiskompetenzen entwickeln. Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist im Sinn der Verfassung der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.

(2) Das pädagogische Personal unterstützt die Kinder auf Grundlage einer inklusiven Pädagogik individuell und ganzheitlich im Hinblick auf ihr Alter und ihre Geschlechtsidentität, ihr Temperament, ihre Stärken, Begabungen und Interessen, ihr individuelles Lern- und Entwicklungstempo, ihre spezifischen Lern- und besonderen Unterstützungsbedürfnisse und ihren kulturellen Hintergrund.

(3) Die Arbeit des pädagogischen Personals basiert auf dem Konzept der Inklusion und Teilhabe, dass die Normalität der Verschiedenheit von Menschen betont, eine Ausgrenzung anhand bestimmter Merkmale ablehnt und die Beteiligung ermöglicht. Kinder mit und ohne Behinderung werden nach Möglichkeit gemeinsam gebildet, erzogen und betreut sowie darin unterstützt, sich mit ihren Stärken und Schwächen gegenseitig anzunehmen. Alle Kinder werden mit geeigneten und fest im Alltag der Einrichtung integrierten Beteiligungsverfahren darin unterstützt, ihre Rechte auf Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Mitwirkung an strukturellen Entscheidungen sowie ihre Beschwerdemöglichkeiten in persönlichen Angelegenheiten wahrzunehmen.



18.1.1 Schutzauftrag

- § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- Bayerisch Kinderbildungs und-betreuungsgesetz (BayKiBiG) Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG)
- Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) § 1631 Inhalt und Grenzen der Personensorge

Die Personensorge umfasst insbesondere die Pflicht und das Recht, das Kind zu pflegen, zu erziehen, zu beaufsichtigen und seinen Aufenthalt zu bestimmen. Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.

18.1.2 Partizipation Teilhabe und Mitbestimmung

Art. 12 der UN-Kinderrechtskonvention (Recht auf freie Meinungsäußerung und Partizipation) „Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife“

Art. 13 der UN- Kinderrechtskonvention (Recht auf Meinungsfreiheit) „Das Kind hat das Recht auf freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, ungeachtet der Staatsgrenzen Informationen und Gedankengut jeder Art in Wort, Schrift oder Druck, durch Kunstwerke oder andere vom Kind gewählte Mittel sich zu beschaffen, zu empfangen und weiterzugeben.“

18.1.3 Inklusion

BayKiBiG Art. 12

Bildungs- und Erziehungsarbeit in Kindertageseinrichtungen für Kinder bei besonderen Bedarfslagen

(1) Kinder mit Behinderung und solche, die von einer Behinderung bedroht sind, sollen in einer Kindertageseinrichtung gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung betreut und gefördert werden, um ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

(2) Die Träger von Kindertageseinrichtungen fördern die sprachliche Entwicklung der Kinder von Anfang an und tragen hierbei den besonderen Anforderungen von Kindern aus Migrantenfamilien (Art. 5 des Bayerischen Integrationsgesetzes – BayIntG) und Kindern mit sonstigem Sprachförderbedarf Rechnung. Die Kindertageseinrichtungen sollen im Rahmen des Art. 6 BayIntG dazu beitragen, die Integrationsbereitschaft der Familien von Migrantinnen und Migranten zu fördern.

BayBEP

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) sieht die individuellen Unterschiede der Kinder als Chance und Bereicherung: Die soziale und kulturelle Vielfalt der Kinder und Familien bieten Lernchancen für jedes einzelne Kind. Alle Kindertageseinrichtungen sind in der Verantwortung, „sozialer Ausgrenzung angemessen zu begegnen und allen Kindern faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschancen zu bieten.“

(BEP, Kap. 2.8, S. 33).

UN-Menschenrechtskonventionen



Artikel 7 Kinder mit Behinderungen

(1) Die Vertragsstaaten treffen alle erforderlichen Maßnahmen, um zu gewährleisten, dass Kinder mit Behinderungen gleichberechtigt mit anderen Kindern alle Menschenrechte und Grundfreiheiten genießen können.

(2) Bei allen Maßnahmen, die Kinder mit Behinderungen betreffen, ist das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen ist.

(3) Die Vertragsstaaten gewährleisten, dass Kinder mit Behinderungen das Recht haben, ihre Meinung in allen sie berührenden Angelegenheiten gleichberechtigt mit anderen Kindern frei zu äußern, wobei ihre Meinung angemessen und entsprechend ihrem Alter und ihrer Reife berücksichtigt wird, und behinderungsgerechte sowie altersgemäße Hilfe zu erhalten, damit sie dieses Recht verwirklichen können.

18.1.4 Bildungspartnerschaften mit Eltern

Art. 6 ABS. 2 GG: Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.

§ 22a, Abs. 2, SGB VIII: Förderung in Tageseinrichtungen

(2) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfen sollen sicherstellen, dass die Fachkräfte in ihren Einrichtungen zusammenarbeiten

1. mit den Erziehungsberechtigten und Tagespflegepersonen zum Wohl der Kinder und zur Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses,

2. mit anderen kinder- und familienbezogenen Institutionen und Initiativen im Gemeinwesen, insbesondere solchen der Familienbildung und Beratung. Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung zu beteiligen.

Art. 11 Bildungs- und Erziehungsarbeit in Kindertageseinrichtungen; Erziehungspartnerschaft BayKiBiG

(2) Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen.

(3) 1Die pädagogische Fachkräfte informieren die Eltern regelmäßig über den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes in der Tageseinrichtung. 2Sie erörtern und beraten mit ihnen wichtige Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes

18.1.5 Elternbeirat

Art. 14 Abs. 4 – 7 BayKiBiG

(1) Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten. Soweit die Kindertageseinrichtung



Kinder ab Vollendung des dritten Lebensjahres betreut, soll der Elternbeirat zudem die Zusammenarbeit mit der Grundschule unterstützen.

(2) Der Elternbeirat wird von der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Der Elternbeirat berät insbesondere über die Jahresplanung, den Umfang der Personalausstattung, die Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern, die Öffnungs- und Schließzeiten und die Festlegung der Höhe der Elternbeiträge.

(3) Die pädagogische Konzeption wird vom Träger in enger Abstimmung mit dem pädagogischen Personal und dem Elternbeirat fortgeschrieben.

(4) Ohne Zweckbestimmung vom Elternbeirat eingesammelte Spenden werden vom Träger der Kindertageseinrichtung im Einvernehmen mit dem Elternbeirat verwendet

19 Auftrag des Hortes

Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für die Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen vom 22.09.2003 Nr. VI 4/7358-1/19/03

„Der Hort ist eine familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung. Auftrag des Hortes ist die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern ab der Einschulung bis zum Alter von 14 Jahren. Vereinzelt können auch Jugendliche aufgenommen werden, für die folgende Ausführungen entsprechend gelten. Der Hort soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern (vgl. §§ 1 und 22 SGB VIII):“

- Horte stehen allen Kindern unabhängig von ihrer individuellen physischen und psychischen Entwicklung, ihrer Konfession und Nationalität offen. Eine heterogene Gruppenbildung ist anzustreben. Der wachsende Bedarf für ältere Kinder setzt eine entsprechende Weiterentwicklung des Angebots voraus.
- Der Hort soll alle Lebensbereiche der Kinder mit einbeziehen. Er zeichnet sich aus durch Professionalität und Verlässlichkeit seines pädagogischen Angebots, die Vielfalt lebensweltbezogener sowie alters- und geschlechtsspezifischer Lern- und Übungsfelder und die erziehungspartnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern. Zeitgemäße Hortpädagogik orientiert sich nicht nur an der Zukunft der Kinder und leitet daraus Erziehungs- und Bildungsziele ab, sie orientiert sich insbesondere an den gegenwärtigen Bedürfnissen der Kinder und den notwendigen Kompetenzen zur Bewältigung der anstehenden Entwicklungsaufgaben. Die Hortfachkräfte unterstützen das Kind bei der Aufgabe, sich selbst aktiv seine Welt zu gestalten und sich die dazu erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen.



Stand Januar 2023